

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG**

**Personale Informationsmittel**

**Charles de BROSSES; Antonio NICCOLINI**

***Briefwechsel***

**EDITION**

- 18-3** ***Correspondance du président de Brosses et de l'abbé marquis Niccolini*** / sous la direction de John Rogister et Mirreille Gille. - Oxford : Voltaire Foundation, 2016. - XIV, 289 S. : Ill. ; 23 cm. - (Oxford University studies in the Enlightenment ; 2016,12). - ISBN 978-0-7294-1189-9 : £ 75.00  
[#5559]

Die ertragreiche Reihe der Voltaire Foundation bringt neben zahlreichen Sammelbänden und Monographien zu unterschiedlichsten Themen der Aufklärungsforschung immer wieder auch Editionen, die wichtiges Material erschließen. So auch die hier anzuzeigende Korrespondenzausgabe. Sie präsentiert den Briefwechsel zwischen dem in den politischen Zwistigkeiten der Zeit Ludwigs XV. involvierten Präsident de Brosses (1709 - 1777) und dem Florentiner Geistlichen Antonio Maria Niccolini (1701 - 1796).<sup>1</sup> Über dreißig Jahre korrespondierten die beiden Männer über allerlei gelehrte Dinge, da sie sich sehr für Neuigkeiten im literarischen, historischen und naturwissenschaftlichen Bereich interessierten. Der französische Gelehrte hatte Niccolini auf seiner Italienreise kennengelernt und interessierte sich nicht nur für Italien, sondern für die verschiedensten Gegenstände wie römische Geschichte, den Ursprung der Sprachen und die Entdeckung der Südsee. Die eigentliche Edition<sup>2</sup> umfaßt die S. 75 - 209, zu deren Verständnis essentiell ist aber vor allem auch die umfangreiche Einleitung von John Rogister, die ebenso wie die Briefe selbst in französischer Sprache verfaßt wurde. Die Reise des Präsidenten de Brosses nach Italien im Jahre 1739 und seine Aufenthalt in Florenz sind zentral für die folgende Korrespondenz. Die Publikation der Briefe ergänzt das bisher erst kaum erforschte Leben Niccolinis, der im Gegensatz zu de Brosses auch den Aufklärungsforschern nicht sehr gut bekannt ist (S. 14). Doch die Quellenlage läßt die Beantwortung mancher Fragen nicht zu, etwa die nach den Beziehungen Niccolinis zur Freimaurerei, eine Frage, die durch seine Verbindung zum Fall des Dichters

---

<sup>1</sup> **Niccolini, Antonio Maria** / di Renato Pasta. // in: Dizionario biografico degli italiani - 78 (2013). - Online: [http://www.treccani.it/enciclopedia/antonio-maria-niccolini\\_\(Dizionario-Biografico\)](http://www.treccani.it/enciclopedia/antonio-maria-niccolini_(Dizionario-Biografico)) [2018-09-28].

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: [http://scans.hebis.de/39/74/22/39742294\\_toc.pdf](http://scans.hebis.de/39/74/22/39742294_toc.pdf)

Tommaso Crudeli aufgeworfen wird.<sup>3</sup> Die beiden Korrespondenten werden im weiteren so ausführlich wie möglich vorgestellt, die Korrespondenz als Gelehrtenkorrespondenz näher charakterisiert, die auch durch viele lateinische Zitate und Anspielungen deutlich wird. Es ist auch für deutsche Historiker hinzuzufügen, daß Niccolini in den Jahren 1745 bis 1748 eine Reise unternimmt, die ihn nicht nur nach Wien, sondern auch nach Sachsen (Leipzig, Dresden) sowie Halle führt, wo er die Bekanntschaft Christian Wolffs macht. Dann ist Ende Juni 1746 in Berlin, von wo er u.a. über Braunschweig nach Holland und England reist. Ein eigener Abschnitt der Einleitung geht noch auf Niccolinis Bekanntschaft mit Montesquieu ein, die wohl schon im Dezember 1728 ihren Anfang nahm (S. 38). Die Edition der Briefe wird des weiteren daraufhin ausgewertet, was sie über die Entstehung der **Lettres familières sur l'Italie** von de Brosses mitzuteilen haben (S. 43 - 50). Es mag noch erwähnt werden, daß die Briefe auch für die Rezeptionsforschung aufschlußreich sind, wenn etwa Charles de Brosses in einem Brief Ende 1749 Niccolini über neue Bücher informiert und sie gleichsam brieflich in einer kurzen Rezension vorstellt, die von Montesquieu und Buffon publiziert worden waren.

Die Edition ist sorgfältig erstellt, es werden auch erschlossene Briefe, die verschollen sind, angeführt. Die Briefe werden durch ausführliche Fußnoten gründlich erschlossen, was auch notwendig ist, da viele kulturgeschichtliche oder politische Bezüge heute nur wenige präsent sein dürften. Die Editionsprinzipien werden von Mireille Gille dargelegt: Es geht darum, bei möglicher Texttreue, die auch einen Eindruck von dem Sprachmaterial liefert, auf Lesbarkeit und Verständlichkeit des Manuskriptes zu achten. Die Schrift der beiden Korrespondent wird beschrieben und der Umstand herausgestellt, daß de Brosses keinen einzigen Brief in italienischer Sprache schreibt, während Niccolini sich an das Französische anpaßt, aber bestimmte Namen anders schreibt, so daß aus Buffon z. B. Bouffon wird (S. 67).

Der Anhang bietet einige weitere Briefe, etwa von Montesquieu an Niccolini, sowie weiterer Persönlichkeiten aus dem Umfeld, die wichtige Hintergrundinformationen liefern. Eine Bibliographie ist ebenso vorhanden wie ein Namensregister, so daß mit dieser Edition ein aufschlußreicher Einblick in die Kultur der Aufklärung möglich ist.

Till Kinzel

## QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

---

<sup>3</sup> Crudeli wird von Diderot in einem kleinen Dialog als Figur des Ungläubigen eingeführt. Siehe **Die Unterhaltung eines Philosophen mit der Marschallin de Broglie wider und für die Religion** / Denis Diderot. Aus dem Französischen übersetzt und mit Addenda von Hans Magnus Enzensberger. - 1. Aufl. - Berlin : Friedenauer Presse, 2018. - 29 S. ; 25 cm. - Einheitssacht.: Entretien d'un philosophe avec la maréchalle de \*\*\* <dt.>. - ISBN 978-3-932109-84-3 : EUR 14.00 [#6109]. - Rez.: **IFB 18-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9295>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9296>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9296>